Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Der Morgen des 12. Mai — es war ein strahlender Frühlingstag — brachte endlich den Beginn der zehnten Isonzoschlacht: um 4.30 Uhr früh eröffneten rund 2200 Geschütze und 1000 Minenwerfer des Gegners von Tolmein abwärts bis zur Adria das Feuer, das sich nicht nur gegen die Stellungen, sondern auch auf die Zugangswege und Kommandostellen richtete. Von der ersten Linie war bald nichts mehr zu sehen. Staub und Rauch deckte alles zu. Der Gabriele glich einem Vulkan. Schwere Granaten und Minen hüllten den Karstberg in schwarzgrauen Qualm. Bereits am Nachmittag waren fast alle MG.-Stände zertrümmert. Der Feuerorkan hielt die Nacht über an und steigerte sich am 13. Mai zusehends. Trotzdem war es den Tragtierführern gelungen, von den Staffeln im Raume Schörpaß—Ossegliano aus nachts auf dem mit einem Eisenhagel überschütteten Weg zum Standpunkt des Bataillonskommandos (Sv. Katarina) ihre unermüdlichen Tiere mit Verpflegung und Trinkwasser ans Ziel zu bringen.

Auch am 14. Mai früh hielt das Feuer noch an. Es verdichtete sich bei Anbruch des Tages zu einer wahren Höllenmusik: Zerschossen und vielfach eingeebnet waren Kampf- und Laufgräben, die Verbindungen zerstört, die Posten erschlagen; in den Kavernen harrten in stickiger, verbrauchter Luft und mit schweißbedecktem Körper von Hunger und besonders von einem brennenden Durst gepeinigt, Offizier und Mann dem Augenblick entgegen, der sie aus untätigem Zuwarten unter einer ständig dröhnenden und im Minenfeuer erbebenden Felsdecke zur Abrechnung mit dem Gegner wieder unter freien Himmel bringen mußte.

Die Spannung stieg vom Morgengrauen an immer mehr und mehr. Ein Trommelfeuer von solcher Dauer hatte noch keiner erlebt. Halbstündig überzeugten sich mit einem Sprung aus den feindseitigen Kavernenausgängen die Unterführer durch eigenen Augenschein von der Situation. Der am Morgen erwartete Infanterieangriff ließ auf sich warten.

Nach 54stündiger Vorbereitung, die den italienischen Sturmkolonnen vortäuschte, sie könnten nach diesen Hammerschlägen ihrer Fernkampfwaffen kaum mehr auf ernstlichen Widerstand stoßen, begann der Angriff. Sowohl bei Plava und Zagora als auch gegen den Monte Santo und den anschließenden Monte San Gabriele stieß der Feind mit Uebermacht vor. Die Bastei auf der Sv. Katarina wurde von der Brigade Ionio berannt. Gegen das Baon III/2 — die Drahthindernisse waren wie niedergebügelt — griffen Teile des italienischen Inf. Reg. 222 an. Der gegen die Mittelkuppe (Kote 333)